

Arc-Beratungs-GbR

Dipl.agr.Ing. Dirk Werner
Dorfstraße 26 - 39343 Schwanefeld
Tel. 039050/ 2227
Fax 039050/ 99507
werner@arc-beratung.de

Seminar

Existenzgründungen in der Landwirtschaft

Ratzdorf 20.05.2006

Inhalt

1. Kurzvorstellung/ Tätigkeitsprofil
2. Vorbemerkungen - Daten-/ Erfahrungsgrundlage
3. Existenzgründer - Motivation und Ausgangsbedingungen
4. Zugang zu Hofstellen und Flächen
5. Zugang zu Kapital
6. Existenzgründung - Voraussetzungen / Fehler/ Hemmnisse
7. Förderung
8. Unterstützung durch Beratung
9. Zusammenfassung

1. Kurzvorstellung/ Tätigkeitsprofil

Arc-Beratungs-GbR

- ⇒ 3 Berater an 2 Standorten in Sachsen-Anhalt, ca. 100 akt. Mandanten
- ⇒ Seit 1990(92) Beratung in ST, SN, TH, NS mit SP Betriebswirtschaft in Landwirtschaft und ländlichen Raum

Dirk Werner

- ⇒ Gelernter Zootechniker, Dipl.agr.Ing. 1990 Leipzig (1991 Aufbaustudien Kiel, Wales)
- ⇒ Beratung seit 1992
- ⇒ Spezialisierung: Beratung ökologisch wirtschaftender Betriebe
- ⇒ ca. 50 aktive Mandanten in Sachsen-Anhalt, auch konventionell/ Handwerk
- ⇒ aktuelle Themen: allgem. Betriebsberatung, Controlling, Finanzierung, Betriebsplanungen, investive Planung incl. Förderung, Betriebsprämie/ AUM...., Schuldnerberatung
- ⇒ ehrenamtlich Vorstand BioHöfeGemeinschaft ST, Sprecher APÖL ST

2. Vorbemerkungen - Daten-/ Erfahrungsgrundlage

Anzahl	Öko	LW/ GB	NE	Fam./ Einzel- unt.	GbR	jur.	sozial	Direkt- verm.	Divers.	Auf- gabe
77	46	72	13	57	10	4	3	28	8	4

- ⇒ Keine statistisch signifikanten Aussagen
- ⇒ Ohne Einzelgespräche vor Existenzgründung mit negativem Ergebnis
- ⇒ In ST quasi alles Existenzgründer
- ⇒ Unterschiedliche Beratungsintensität
- ⇒ Existenzgründung/ Umstrukturierung direkt begleitet: ca. 30

3. Existenzgründer - Motivation und Ausgangsbedingungen

- Junge Landwirte/ Absolventen aus den alten BL kurz nach der Wende – Kauf von Hofstellen/ Pacht Land (Privat/ BVVG) – Förderung Wiedereinrichtung, fast ausschließlich Öko.
 - Wiedereinrichter neue BL – in der Regel aus LPG u.ä. mit unterschiedl. Startbedingungen je nach Faktorverfügbarkeit/ Position vor der Wende – Förderung Wiedereinrichtung
 - „Rückkehrer“ – Wiedereinrichtung nach Enteignung/ Flucht oder freiwilligem Verlassen
 - Nachfolge LPG/ VEG – Umstrukturierung
 - Gründung von Nebenerwerbsbetrieben
-

- Existenzgründungen im Ergebnis von Umstrukturierungen (jurist. Personen)/ Entlassung
 - Existenzgründungen im Ergebnis von Rückgaben/ Restitutionen
 - Betriebsgründungen durch junge Absolventen – Neugründungen/ Betriebsübernahmen
 - Erweiterungen/ Standortwechsel von Altbetrieben aus alten BL/ NL in die neuen BL i.d.R mit Kapital
 - Betriebsgründungen/ Erweiterungen durch Kapitalanleger (STB/ RA ...) in Nähe ehem. Grenze
-

Motivationen:

- ⇒ Aufbau einer tragfähigen Existenz
- ⇒ Aufbau 2. Standbein zur Sicherung
- ⇒ Historisch/ familiär begründeter Wiederaufbau am Familiensitz
- ⇒ Kapitalanlage

Ausgangsbedingungen abhängig von:

- ⇒ Vorhandensein von Kapital/ Faktorausstattung
- ⇒ Qualität der Hofstelle/ Flächenausstattung
- ⇒ Engagement bei Flächenanpacht privat - BVVG/ Cleverness/ soziale Integrationsfähigkeit
- ⇒ Alte und neue Beziehungsgeflechte „Seilschaften Ost und West“

Erfolg abhängig von:

- ⇒ Faktorausstattung bei Gründung/ Möglichkeiten der Erweiterung
- ⇒ Finanzielle Ausstattung in Gründungsphase, „Partner“ Bank
- ⇒ Auswirkungen der agrarpolitischen Veränderungen und Marktschwankungen
- ⇒ Betriebsleiterfähigkeiten/ familiäre Einbindung/ Bewältigung familiärer Probleme
- ⇒ Integration/ soziales Gefüge im Dorf

4. Zugang zu Hofstellen und Flächen

Nach der Wende:

- ⇒ Sanierungsbedürftige Hofstellen mit grundlegender Flächenausstattung, Möglichkeiten der Zupacht von privat/ BVVG (50 – 150 ha)
- ⇒ Grundlage für „klassisches“ Wiedereinrichtungskonzept (160 TM ÖD/ 50 TM GLZ/ 400 TM ZV/ 23,5 TM Starthilfe/ 360.000 kg MRM), evtl. x2 o. 3
- ⇒ Dynamische Entwicklung, wenn Kapitalverfügbarkeit und Betriebsleiterbefähigung zusammentrafen – Flächenerweiterung, Investitionen, Stabilisierungen
- ⇒ Mit zunehmender Zeitdauer Zugang zu akzeptablen Hofstellen und grundlegender Flächenausstattung immer schwieriger → Suche nach alternativen Betriebskonzepten
- ⇒ Allgemeine Situationsverschlechterung LW → gravierendere Auswirkungen von Fehlern/ Problemen
- ⇒ Änderung der Handlungsmaxime bei Banken

gegenwärtig:

⇒ Veränderungen auf dem Flächenmarkt:

- Auslaufen langfrist. Pachtverträge privat/ BVVG ermöglicht Flächenwanderungen
- Übernahme insolventer Betriebe/ Betriebsaufgaben
- Druck durch Verkaufs- und Kaufinteresse (v. allem öffentl. Träger (BVVG/ Land))

⇒ Flächengrundlage für kapitalarme Gründungswillige mit Konzept Marktfrucht oft nicht verfügbar

⇒ Zwang zu Betriebskonzepten mit geringer Flächenausstattung und/ oder geringem Kapitalbedarf

5. Zugang zu Kapital

Nach der Wende:

- ⇒ Relativ einfacher Zugang auch auf Grundlage „tragfähiges Gründungskonzept“, positive Grundhaltung der Banken
- ⇒ Auch kleinere Beträge kreditierbar
- ⇒ Günstige Konditionen Förderung Wiedereinrichtung

gegenwärtig:

- ⇒ Weiterhin günstige Fördermöglichkeiten AFP/ Landesprogramme, an Bankfinanzierungen gebunden, Ausfallbürgschaften
- ⇒ Äußerste Zurückhaltung der Banken, Primat Sicherheiten
- ⇒ Oft verfehlte Anforderungen der Bank an Eigenkapitalverwendungen

6. Existenzgründung - Voraussetzungen/ Fehler/ Hemmnisse

Voraussetzungen:

- ⇒ Unabdingbar: tragfähiges Betriebskonzept auf der Grundlage der verfügbaren/ erreichbaren Faktorausstattung, realistische Einschätzung der Unternehmerfähigkeiten, stabile soziale/ familiäre Fundamente
- ⇒ notwendig: Erstellung einer fundierten Betriebskalkulation mit kurz- und langfristiger Planung, Beachtung kaufmännischer Vorsicht und betriebswirtschaftlicher Grundsätze (Stabilität/ Rentabilität/ Liquidität) unter Einbeziehung gründlicher Risikoanalysen (worst case-Szenarien)
- ⇒ sinnvoll: Inanspruchnahme und Zulassen von „eigeninteressenarmer“ sachkompetenter Beratung (s.u.)

ausgewählte Fehler:

- ⇒ nicht nachhaltig tragfähiges Betriebskonzept mit zu vielen Ungewissheiten
- ⇒ Fehler in der Finanzierung auch durch Druck der Banken (Kopplung Bauspar- und LV-Finanzierungen, Aufbrauchen von Eigenmitteln für Invest, Nichtbeachten des Finanzbedarfs in der Aufbauphase), Unterschätzung Allgemeinkostenkomplex und Liquiditätsbedarf
- ⇒ Vernachlässigung Zeitfaktor: bis Beherrschung Produktionsprozeß, Fertigstellung Investitionen, Erreichen Produktionsmengen, Aufbau Vermarktung
- ⇒ Verzettelung, Versuch, mangelnde Faktorausstattung mit vielfältigen Betriebszweigen auszugleichen,
- ⇒ Überschätzung der eigenen Fähigkeiten und Potentiale
- ⇒ Vernachlässigung realistischer Beurteilung Arbeitszeitfonds
- ⇒ Nicht ausreichende Belastbarkeit des familiären Hintergrunds
- ⇒ Übergroßes Vertrauen auf positive Marktentwicklungen
- ⇒ Beginnen, ohne dass Voraussetzungen stehen

7. Förderung

- ⇒ **Förderung (investiv) ist Mittel zum Zweck, nicht der Zweck!**
- ⇒ Auslaufen Programmplanungsperiode 2000 – 2006: neue Förderbedingungen ab 2007
- ⇒ Spezielle Förderinstrumentarien Landwirtschaft: Agrarinvestitionsförderungsprogramm/
Landesprogramme/ Sonderprogramme
- ⇒ Verstärkte Hinwendung zu Investitionen zur Stabilisierung erfolgreicher Betriebe (Wegfall Prosperitätsgrenzen)
- ⇒ Förderschwerpunkt Diversifizierung auch in landwirtschaftsnahe Bereiche
- ⇒ Rückläufig: Koförderung von Investitionen im Rahmen des EEG
- ⇒ Offen: Zuschuss oder Zinszuschuss
- ⇒ Verkürzung Zweckbindung (6 J.) keine Sonderstellung Öko mehr
- ⇒ Befristet: Ausfallbürgschaften
- ⇒ Gewerblich: Mikrodarlehn/ Startgeld/ KfW-Gründerdarlehn/ Landesförderung
- ⇒ Ausblick: Betriebsprämien/ Agrarumweltmaßnahmen?

8. Unterstützung durch Beratung

Quellen:

- ⇒ Offizialberatung/ Semioffizialberatung
- ⇒ Ringberatung
- ⇒ Verbandsberatung
- ⇒ Freie Beratung
- ⇒ Steuerberater/ Rechtsanwälte
- ⇒ Interessengebundene Beratung (Verkauf von Ausrüstung, Bauleistungen/ investitionsabhängige Dienstleistungen/ BM/ Finanzen/ vertragliche Bindungen – auch Marktorganisationen von Verbänden)

Arten:

- ⇒ Allgemeine Informationsvermittlung (Seminar/ Lehrgang/ Literatur/ Telefonberatung/ Rundbriefe/ Betriebsvergleiche)
- ⇒ Betriebsüberschläge
- ⇒ „Allrounder“
- ⇒ Investitions-„beratung“ (Investitionskonzept)
- ⇒ Produktionstechnische Beratung (gebunden- kostenarm/ ungebunden- kostet)
- ⇒ Betriebswirtschaftliche Betriebsbetreuung (Generalist)/ Spezialberatung
- ⇒ Finanzberatung (Versicherungen/ Makler/ auch bankennah – Koppelzwänge)
- ⇒ Steuerberatung/ Rechtsberatung

sinnvolle Beratung:

- ⇒ Intensität je nach eigenen Fähigkeiten: externe detaillierte Beurteilung des gesamten Existenzgründungsvorhabens mit „fremdinteressenarmen“ Berater, Bewertung vorhandener Planungsinstrumentarien bzw. gemeinsames Aufstellen dieser
 - ⇒ Wichtig: Vertrauensbasis/ Offenheit beiderseitig
 - ⇒ Beratung ist nicht Besserwisserei und Bloßlegen von Wissenslücken
 - ⇒ Besser: Hilfe zur Selbsthilfe
- ⇒ Empfohlen: Anstreben einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Gesamtbetriebsberater als Generalist und Mittler zu Spezialisten.
- ⇒ Problemspezifische Inanspruchnahme weiterer Beratung in Abstimmung (Prod./ Finanzen ...)
- ⇒ Suche nach Verknüpfung betriebswirtschaftlicher Beratung – Steuerberatung
- ⇒ Misstrauen/ Überprüfung bei stark interessengebundener Beratung (Verkauf/ Versich.)
- ⇒ **Der Betriebsberater ist kein Manager, der Betriebsleiter ist für seinen Betrieb selbst verantwortlich!**

9. Zusammenfassung

- ⇒ Die Rahmenbedingungen sind zunehmend schwieriger geworden (Landwirtschaft allgemein/ Zugang zu Faktorausstattung (v.a. nutzbare Hofstellen, Boden und Kapital/ Bürokratie und Auflagen)
- ⇒ Chancen steigen jedoch, mit Grundkapital und tragfähigem Konzept in insolvente oder von Insolvenz bedrohte Betriebe einzusteigen
- ⇒ Blick auch auf leitende Anstellungsverhältnisse öffnen (Genossenschaften u.a.)
- ⇒ Besser einmal zu oft kalkulieren als überstürzt handeln
- ⇒ Auswirkungen der Unternehmerqualitäten nicht unterschätzen, soziale Einbindungen/ familiäre Strukturen beachten

Ansonsten: Viel Erfolg!